

Anm. 16) zeigte sich am 28. 6. 1637, in Worms weilend, beunruhigt über Châtillons Bewegungen in der Champagne; im August führte Châtillon seine Truppen nach Luxemburg. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 465 u. 502. Vgl. Carl J. Burckhardt: Richelieu. 3 Bde. u. ein Registerbd. München 1966–67, II, 115 f.; III, 100, 182, 186, 216 u. 255; Correspondance de la Cour d’Espagne sur les affaires des Pays-Bas au XVIIe siècle. Recueil commencé par Henri Lonchay et continué par Joseph Cuvelier avec la collaboration de Joseph Lefèvre. Tome III: Précis de la Correspondance de Philippe IV. (1633–1647). Bruxelles 1930, 176. Eine Flugschrift in der HAB berichtet von einer Niederlage Châtillons im Jahre 1641: COPIA. | Jhrer Excel. Freyherrn | von Lamboj abgangenen Schreibens/ wegen | deß zwischen jhme vnd dem Frantzösischen Mareschal de Chastillon bey Chemerye/ zwo Stund von Sedan/ den | 6 Julii Anno 1641 geschehenen | HauptTreffens/ | Neben einer Designation der gebliebenen vnd gefangenen | Frantzös. Officier vnd Soldaten. (O.O. 1641). 2 Bl. 4°. HAB: Gl. Kapsel 4 (2).

16 Der ksl. Kavalleriegeneral und Feldmarschall (seit Januar 1634) Octavio Piccolomini d’Aragona (FG 356. 1641), am 19. 6. 1638 vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben und 1639 von Kg. Philipp IV. v. Spanien mit dem neapolitanischen Hzt. Amalfi beschenkt, 1650 Reichsfürst. Mit dem Anmarsch der von ihm geführten ksl. Truppen nach Brüssel Anfang Juli 1635 hatte die aktive militärische Kooperation der span. und ksl. Truppen, zu denen im Oktober 1635 auch die Einheiten Hz. Karls IV. v. Lothringen (1604–1675; 1634 aus Lothringen vertrieben, jahrelang in der Franche-Comté und am Rhein operierend, erbitterter Gegner Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar [s. Anm. 17]) gestoßen waren, an der Westgrenze des Reiches begonnen. Vom Sommer 1635 bis zum Herbst 1639 stand Piccolomini an der Spitze des der span. Regierung in Brüssel zugeschickten ksl. Hilfskorps, das in den südlichen Niederlanden, Frankreich und Lothringen operierte. Ende Juni 1637 noch in Worms, überschritten seine Truppen im Verlauf des Juli die Mosel und stießen nach Burgund und Luxemburg vor, zur Eile gedrängt vom Kardinalinfanten Ferdinand (s. Anm. 20), dem die mangelhafte Ausstattung des Hilfskorps v. a. mit Berittenen bewußt war: „Si on peut lui donner les renforts nécessaires, on peut attendre de bons résultats.“ Brief an Kg. Philipp IV. v. Spanien, Brüssel, 7. 7. 1637 (n. St.), Regest in: Correspondance de la Cour d’Espagne sur les affaires des Pays-Bas au XVIIe siècle. Recueil commencé par Henri Lonchay et continué par Joseph Cuvelier avec la collaboration de Joseph Lefèvre. Tome III: Précis de la Correspondance de Philippe IV. (1633–1647). Bruxelles 1930, 160, vgl. 162. Piccolomini zögere noch, mit seinen Truppen französischen Boden zu betreten „et ses motifs sont légitimes“. Er sei „plein de zèle“, jedoch militärisch zu schwach, allein zu agieren. Don Fernando habe ihn daher zur Bedeckung der niederländ. Grenzen beordert, „pour limiter les opérations éventuelles des Français“. Brief an den Marques de Castañeda, d. d. Antwerpen 26. 7. 1637 (n. St.), Regest in: Correspondance de la Cour d’Espagne sur les affaires des Pays-Bas. Tome VI: Supplement (1598–1700). Par Joseph Cuvelier et Joseph Lefèvre. Bruxelles 1937, 446. Das zögerliche Verhalten Piccolominis wurde dann von den Spaniern für den Verlust der Festung Landrecies verantwortlich gemacht. Vgl. 370722 K 9. Im September hielt sich Piccolomini im ksl. Feldlager bei Cambrai auf und operierte im Oktober im Hennegau. Vgl. Anm. 20 u. 22; *Documenta Bohemica* VI, Nr. 457, 465, 468, 474–477, 493 u. 504; Correspondance de la Cour d’Espagne sur les affaires des Pays-Bas au XVIIe siècle. Tome III (s. o.), 187. Das *Theatrum europaeum* III (2. Aufl. 1644), 820 f. (HAB: Ge 4° 54) berichtet zum August 1637: „Zwischen den Spanischen und Frantzosen ist wendenden diesen Monat Augusti in Hennegaw/ Artois/ vnd andern angelegenen Orthen nachfolgendes vorgelauffen. Nach dem die Kays. Piccolominische (welcher Graff den 5. diß mit 10000. Mann zu Roß vnd Fuß in Bergen [d. i. Mons, Hauptstadt der Gft. Hennegau, vgl. Anm. 14] ankommen war) auff die Frantzosen vnter dem Cardinal de la Valette in Artois einen Anschlag gehabt/ in Meynung dieselbe vnversehens zu vbereylen/ ist ihnen solches zeitlich verkundschaftet/ daß sie sich/ nechst hinderlassung zweyer Reu-